

Volkswirtschaftliche und wirtschaftsgeschichtliche Abhandlungen

herausgegeben von

Wilhelm Stieda

o. ö. Professor der Nationalökonomie in Leipzig

III. Folge Heft 3

Die Entwicklung der Gärtnerei

Unter besonderer Berücksichtigung
der Verhältnisse in Dresden

Von

Dr. phil. Kurt Hofmann



Leipzig

Verlag von Veit & Comp.

1913

Volkswirtschaftliche und wirtschaftsgeschichtliche Abhandlungen

herausgegeben von

Wilhelm Stieda

o. ö. Professor der Nationalökonomie in Leipzig

III. Folge Heft 3

Die Entwicklung der Gärtnerei

Unter besonderer Berücksichtigung
der Verhältnisse in Dresden

Von

Dr. phil. Kurt Hofmann



Leipzig
Verlag von Veit & Comp.
1913

MEINER LIEBEN MUTTER.

Vorwort.

Vorliegende Abhandlung ist aus dem volkswirtschaftlichen Seminar der Universität Leipzig hervorgegangen. Persönliche Beziehungen zur Gärtnerei, sowie Kenntnis der Verhältnisse aus eigener Anschauung gaben die Anregung dazu.

Ein geschichtlicher Abschnitt behandelt die Entwicklung der Gärtnerei von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart, während von den einzelnen Zweigen des Gartenbaues nur die Gemüse- und Blumengärtnerei näher untersucht worden sind. Die Landschafts-, Baumschulen- und Samenbaugärtnerei bleiben einer weiteren Abhandlung vorbehalten.

Bei der Abfassung dieser Arbeit bin ich von fachkundiger Seite bereitwilligst unterstützt worden. Zu besonderem Danke fühle ich mich daher Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. W. Berthold in Großenhain verpflichtet, der mir in liebenswürdiger Weise reiches Material zur Verfügung stellte, ferner meinem Bruder, Herrn Gärtnereibesitzer Paul Hofmann in Dresden, Herrn Königlichen Garteninspektor Löbner in Dresden und Herrn Gärtnereibesitzer T. J. Rud. Seidel in Grüngräbchen für wichtige Aufklärungen aus der Gartenpraxis. Nicht minder herzlichen Dank schulde ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Stieda, der mir immer in wohlwollender Weise fördernd zur Seite stand.

Dresden, Dezember 1912.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
Erster Teil: Die geschichtliche Entwicklung von den ersten Anfängen der Berufsgärtnerei bis zur Gegenwart.	1
1. Der Obst- und Gemüsebau.	1
2. Die Entstehung der sogenannten „Kunst- und Handelsgärtnerei“	22
Zweiter Teil: Die allgemeinen Bedingungen für die moderne Entwicklung der Gärtnerei	29
1. Der Einfluß des Verkehrs	29
2. Die Zunahme der Bevölkerung	34
3. Die Steigerung des Bodenpreises	38
Dritter Teil: Die einzelnen Zweige der Gärtnerei	42
1. Die Gemüsegärtnerei	43
2. Die Blumengärtnerei	58
Vierter Teil: Die gärtnerische Interessenvertretung	80
Anlagen: Tafeln 1—30.	

Literatur.

- O. Albrecht, Die sozialen Rechtsverhältnisse der gewerblichen Gärtner in Deutschland. Berlin 1901.
- Derselbe, Die soziale Frage im Gärtnerberufe. Berlin 1901.
- Derselbe, Gartenbaukammern. Berlin 1902.
- Derselbe, Zur Frage einer öffentlich-rechtlichen Interessenvertretung für das Gärtnergewerbe. Berlin 1903.
- Derselbe, Das Verhältnis der Gärtner zum Gewerberecht. München 1904.
- Backhaus, Die Arbeitsteilung der Landwirtschaft. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, III. Folge, Bd. 8. 1894.
- Brennwald, Das Lehrlingswesen der Jetztzeit in bezug auf die deutsche Gärtnerei. Berlin 1881.
- Karl Bücher, Die Bevölkerung von Frankfurt a. M. Tübingen 1886.
- O. Dietrich, Die Erdbrände und die Treibgärtnerei in Planitz. Jahresbericht des Vereins Naturkunde. Zwickau 1873. Neudruck 1897, S. 1—11.
- H. Ermisch und R. Wuttke, Haushaltung in Vorwerken. Ein landwirtschaftliches Lehrbuch aus der Zeit des Kurfürsten August von Sachsen. Leipzig 1910.
- J. Falke, Die Geschichte des Kurfürsten August von Sachsen in volkswirtschaftlicher Beziehung. Leipzig 1868.
- O. Fecht, Die Gewerbe der Stadt Zürich im Mittelalter. Diss. Freiburg 1909.
- H. Gebauer, Die Volkswirtschaft im Königreich Sachsen. Dresden 1893.
- von der Goltz, Art. Ackerbausysteme. Handwörterbuch der Staatswissenschaft, Bd. 1.
- A. Haupt, Die Bamberger Gärtnerei, ein Teil der freien Wirtschaft. Bamberg 1866.
- H. Haupt, Die Erfurter Kunst- und Handelsgärtnerei. Jena 1908.
- J. Höhler, Die Anfänge des Handwerks in Lübeck. Diss. Tübingen 1903.
- H. Jäger, Gartenbau und Kleinkultur in Viebahn: Statistik des Zollverein Deutschlands. Berlin 1862. Bd. II, S. 704ff.
- J. G. Krünitz, Ökonomisch-technologische Encyclopädie sub voce Garten. Bd. 16, S. 147—375. Berlin 1787.
- D. Lauenstein, Der deutsche Garten des Mittelalters bis um das Jahr 1400. Diss. Göttingen 1900.
- H. Levy, Entstehung und Rückgang des landwirtschaftlichen Großbetriebes in England. Berlin 1904.
- Njemetzki, Die Industrialisierung der Landwirtschaft. Berlin 1901.
- H. Pilz, 60 Jahre Gartenbau in Leipzig. Leipziger Tageblatt 1903, Nr. 568.
- H. Pudor, Gärtner-eigenossenschaften. Deutsche landwirtschaftliche Genossenschafts-Presse 1900.
- A. Pflug, Der deutsche Gartenbau und der Kampf um Schutzzoll für denselben. Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft 1892. S. 569ff.
- Ratsarchiv der Stadt Dresden.
- Ch. Reichardt, Land- und Gartenschatz. Erfurt 1753.
- Rothenacker, Die Gärtnerei in Karlsruhe. Schriften des Vereins f. Sozialpol. Leipzig 1897, Bd. 69.
- Th. Rümpler, Erfurts Land- und Gartenbau in seinen wichtigsten Entwicklungsmomenten. Erfurt 1865.
- M. v. Schulz und F. Behrens, Die Rechtsverhältnisse im Gärtnergewerbe. Schriften der Gesellschaft für soziale Reform, Heft 6. Jena 1902.

- M. Stalman, Beiträge zur Geschichte der Gewerbe in Braunschweig bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Diss. Freiburg 1907.
- H. Stöhr, Sachsens Obstbau in vier Jahrhunderten. Dresden 1905.
- W. Tuckermann, Die Gewerbe der Stadt Hildesheim bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Diss. Tübingen 1906.
- K. W. Volz, Beiträge zur Kulturgeschichte. Der Einfluß des Menschen auf die Verbreitung der Haustiere und Kulturpflanzen. Leipzig 1852.
- C. Wehrmann, Die älteren Lübeckischen Zunftrollen.
- Wiedfeldt, Statistische Studien zur Entwicklung der Berliner Industrie 1720 bis 1890. Leipzig 1898. S. 408ff. in Staats- und Sozialwissenschaftliche Forschungen, herausgegeben von Gustav Schmoller, 16. Bd., 2. Heft.
- Franz Winter, Die Cistercienser des nordöstlichen Deutschlands. Gotha 1868.
- Zürn, Die Gärtnerei: im Handbuch der Wirtschaftskunde Deutschlands 1902. Bd. 2, S. 108—126.
- Derselbe, Der Obst- und Gemüsebau, in Settegast-Falke: Die Lehre von der Landwirtschaft. Leipzig 1904.
- Derselbe, Der Feldgemüsebau als landwirtschaftliches Nebengewerbe. Berlin 1896.
- Neben diesen speziellen Schriften fanden noch die allgemeinen Lehr- und Handbücher Verwendung, sowie zahlreiche Werke, die aus den Anmerkungen ersichtlich sind.
- Sehr wichtig waren auch die Fachzeitschriften; es seien hier genannt:
- Der Handelsgärtner, Handelszeitung für den deutschen Gartenbau, Jahrgang 1898ff.
- Handelsblatt für den deutschen Gartenbau, Jahrgang 1898ff.
- Möllers deutsche Gärtnerzeitung. Jahrgang 1886ff.
- Deutsche Gärtnerzeitung mit Arbeitsmarkt, Jahrgang 1903ff.
- Praktischer Ratgeber für Obst- und Gartenbau u. a.

Ferner waren von Belang:

- Die Berichte mehrerer Handelskammern, Gartenbauvereine, Gartenbauschulen, sowie die Kataloge zahlreicher namhafter Firmen. Einen großen Teil des Stoffes schöpfte der Verfasser auch aus persönlichen Beobachtungen und Erkundigungen.
-

Erster Teil.

Die geschichtliche Entwicklung von den ersten Anfängen der Berufsgärtnerei bis zur Gegenwart.

1. Der Obst- und Gemüsebau.

Die deutsche Gärtnerei erfreut sich in der Öffentlichkeit und in der Tagespresse nicht jenes regen und andauernden Interesses wie ihre ältere, robustere Schwester, die Landwirtschaft, deren Leiden und Freuden weit aufmerksamer von der Allgemeinheit verfolgt und gewürdigt werden. Der Gärtnerei widmet man, abgesehen von ihrer Fachpresse, nur bei besonderen Gelegenheiten größere Aufmerksamkeit, und verhältnismäßig wenige sind es, die sich ein klares Bild von der hohen Bedeutung machen, die die Gärtnerei im Laufe ihrer geschichtlichen Entwicklung für die Volkswirtschaft gehabt hat.

Die Literatur über dieses Gebiet unseres Wirtschaftslebens ist sehr spärlich. Von größeren Werken, die den Gartenbau der älteren Zeit zum Gegenstande der Darstellung machen, ist hervorzuheben Johann Colers „*Oeconomia ruralis et domestica*“¹, die 1596 erschien und im 17. Jahrhundert mehrere Auflagen erlebt hat. Sie enthält den Gartenbau im sechsten Buch, „so inscribiret ist Hortorum cultura“, berücksichtigt aber nur die technische Seite desselben. Sie handelt „von Bäume ppropffen, von ihren Früchten, Schäden und Unheil. Item von Kräutern, Blumen und allerlei Küchen-Speise. Wenn man die ausssäen, pflanzen, versetzen und abnehmen soll.“ In ähnlicher Weise führen uns die später (18. Jahrhdt.) erscheinenden Werke von Christian Reichardt in seinem „Land- und Gartenschatz“² und J. G. Krünitz in seiner „Oekonomisch-technologischen Encyclopädie“³ in die Technik des Gartenbaues ein. Sie geben uns wohl gute Ratschläge und Anleitungen, wie Küchen- und Krätzgärten am besten anzulegen und einzurichten seien, aber über wirtschaftliche Verhältnisse erhalten wir darin keine Auskunft. Von Werken neueren Datums führe ich hier nur noch an das ebenso interessante wie lehr-

¹ Johann Coler, *Oeconomia ruralis et domestica*. Mainz 1645, VI. Buch, S. 184—253.

² Christian Reichardt, *Land- und Gartenschatz*. Erfurt 1753, IV. Teil, S. 1—248.

³ J. G. Krünitz, *Ökonomisch-technologische Encyclopädie*. Berlin 1787, unter „Garten“, Bd. 16, S. 283ff.

reiche Buch „Haushaltung in Vorwerken“¹ von H. Ermisch und R. Wuttke, in dem die Verfasser eingehend die Bestimmungen wiedergeben, die der Kurfürst August in Sachsen zur Hebung des Obst- und Gartenbaues erlassen hat. Das Werk schildert den Betrieb der Landwirtschaft auf einer größeren kurfürstlichen Domäne. Wir erhalten hier zum ersten Male einen Einblick, wie auf einem größeren Gute Mitteldeutschlands die Ackerbestellung und Viehzucht, die Gärtnerei und die Forstwirtschaft, die Fischerei und die Jagd betrieben wurden. Das ganze Bild der Bewirtschaftung in allen seinen einzelnen Zügen wird uns vorgeführt. Die Gärtnerei, die auch den Obstbau umfaßt, ist im V. Abschnitt S. 97—139 eingehend behandelt. Der Obstbau bildet allerdings den Hauptgegenstand der Darstellung. Es werden darin ausführliche Vorschriften erlassen, wie die Obstkultur zu fördern sei.

Es soll nun im folgenden versucht werden, den Einwirkungen der deutschen Gärtnerei auf das wirtschaftliche Leben unseres Volkes nachzuspüren.

In der ältesten Zeit haben die Erzeugnisse des Gartenbaues nur den eigenen Bedarf zu decken. Von Beziehungen zur Volkswirtschaft kann naturgemäß in jener Periode noch nicht die Rede sein.

Einen geregelten Gartenbau führten im 8. und 9. Jahrhundert in Deutschland Benediktinermönche² ein, die aus Italien Kulturpflanzen aller Art mitbrachten. Sie hielten sich auch an den kaiserlichen Pfalzen Karls des Großen auf, der ein großes Interesse für den Gartenbau bekundete und außerordentlich viel zu seiner Hebung und Förderung getan hat. In seinem *Capitulare de villis* aus dem Jahre 812 (Pertz, Mon. Germ. tom III p. 186ff.) finden sich genaue Vorschriften, welche Pflanzen in die kaiserlichen Hofgärten eingeführt werden sollten. Nach den Augsburger Statuten vom Jahre 1276 wurden darin Salbei, Raute, Yffen (?) und Polei angebaut³. Hauptsächlich pflanzte man aber in dieser Zeit Kraut und Rüben an, woraus das bekannte Sprichwort entstand, das namentlich in Schwaben gebräuchlich ist³.

Nach Karl dem Großen wurde die Gartenkultur in den Klöstern eifrig weiter betrieben. Die Klöster unterhielten gewöhnlich drei Arten von Gärten, nämlich Obst-, Gemüse- und Arzneikräutergärten. Vor allem waren es die Cistercienser-Mönche⁴, die in Deutschland bahnbrechend für den Gartenbau gewirkt haben. Überall, wo sie sich niederließen, so namentlich in den nördlichen und östlichen Teilen Deutschlands im 12. Jahrhundert, pflegten sie fleißig Gartenkultur und sorgten für die Verbreitung ihrer Produkte. Selbst südländische

¹ H. Ermisch und R. Wuttke, *Haushaltung in Vorwerken*. Leipzig 1910, Abschnitt V, Gärtnerei, S. 97—139.

² D. Lauenstein, *Der deutsche Garten des Mittelalters*. Diss. Göttingen 1900. S. 6.

³ K. W. Volz, *Beiträge zur Kulturgeschichte, Der Einfluß des Menschen auf die Verbreitung der Haustiere und Kulturpflanzen*. Leipzig 1852, S. 479.

⁴ Franz Winter, *Die Cistercienser des nordöstlichen Deutschlands*. Gotha 1868; ferner: D. Lauenstein, *Der deutsche Garten im Mittelalter*. Diss. Göttingen 1900.